



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

11 |
2012

05.11.2012

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Innovationstag
2012

14.11.2012

Innovationstag 2012 der IHK NRW: The Green Deal – Chancen und Risiken der nachhaltigen Produktion

Steigende Preise zwingen das produzierende Gewerbe zu einem effizienteren Einsatz von Material und Energie. Wie kann der „Green Deal“, der ökologische Umbau der Industrie, gelingen?

Der Innovationstag 2012 der Industrie- und Handelskammern greift – auch an Beispielen aus der Industrie – die Chancen einer nachhaltigen Produktion in Nordrhein-Westfalen auf.

Der Innovationstag 2012 der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen findet statt

*am Mittwoch, 14. November 2012,
von 18 bis 20:30 Uhr,*

*in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste,
Palmenstraße 16, 40217 Düsseldorf.*

Weitere Informationen über den Ablauf und die Anmeldung finden Sie unter:

http://www.duesseldorf.ihk.de/System/VstTermine/2097520/tq_14_11_2012_99531.html

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Klaus Zimmermann Tel. 0211-3557 265 E-Mail: zimmermann@duesseldorf.ihk.de

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

11 |
2012

05.11.2012

"Biotechnologie
meets
Medizintechnik"
- Life Science
Netzwerk auf
der MEDICA 2012
15.11.2012

*"Biotechnologie meets Medizintechnik" - Innovations-
forum auf der MEDICA 2012*

*15. November 2012, 16:00 Uhr, Congress Center Düssel-
dorf, 1. OG, Raum 12, Rotterdamer Straße/ Stockumer
Kirchstraße, 40474 Düsseldorf*

*Das Netzwerktreffen wird als separate Veranstaltung
im Rahmen der MEDICA 2012 durchgeführt und beschäf-
tigt sich mit der Überlappung von biotechnologischen
und medizintechnischen Fragestellungen. Am Beispiel
biotechnologischer Themen wird aufgezeigt, wie eng
Biotechnologie und Medizintechnologie miteinander
verzahnt sind.*

*Im Anschluss an die Vorträge haben die Teilnehmer bei
einem "Get-together" mit Imbiss Gelegenheit, interes-
sante Kontakte zu knüpfen.*

Weitere Informationen zum nächsten Meeting des LifeScienceNet erhalten Sie hier:
http://www.lifescience-dus.de/pages/Flyer_29_LSN-Meeting_15_11_2012.pdf

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Klaus Zimmermann Tel. 0211-3557 265 E-Mail: zimmermann@duesseldorf.ihk.de
Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de | Eva Schulz-Kamm | schulz-kamm.eva@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
BMWi startet Technologieprogramm "AUTONOMIK für Industrie 4.0"	2
"Mittelstandsinitiative Energiewende" ins Leben gerufen	2
Nominierungsrunde für den Deutschen Gründerpreis 2013 gestartet	3
Bundestag verabschiedet Wissenschaftsfreiheitsgesetz	3
Wirtschaftsministerium verleiht Innovationspreis 2012	4
Industriestandort Deutschland schneidet im Ranking gut ab	4
Forschungsprogramm zur Rohstoffgewinnung gestartet	5
Neue Ausschreibungen	5
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	8
Innovationsnachrichten aus der EU	9
DIHK: EU Haushalt darf nicht bei Forschung sparen	9
Kommission befragt Unternehmen zu Bürokratiehürden	10
Kommission setzt sich für Reindustrialisierung ein	10
EU-Kommission stellt Förderprogramm „Kreatives Europa“ vor	11
EU sucht konkrete Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit	11
Neue Ausschreibungen	12
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	13
Kurzmeldungen aus aller Welt	13
Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus in Neu Delhi eröffnet	13
Neuer ITB-infoservice zur Innovationspolitik weltweit	14
Technologietrends in Deutschland und weltweit	15
Ansprechpartner	18

Innovationsnachrichten aus Deutschland

BMWi startet Technologieprogramm "AUTONOMIK für Industrie 4.0"

Ziel des am 2. Oktober 2012 gestarteten Forschungsprogramms "AUTONOMIK für Industrie 4.0" ist es, mit Hilfe des Einsatzes moderner Informations- und Kommunikationstechnologien die Fertigungsprozesse in der Industrie energie-, umwelt- und materialschonender zu gestalten.

Darüber hinaus soll in "AUTONOMIK für Industrie 4.0" die Entwicklung innovativer Produkte für Anwender und Konsumenten angestoßen werden. Durch IKT gestützte Produktionsmethoden und Baukastenmodelle sollen neuartige und leistungsfähige Produkte zu marktfähigen Preisen entwickelt und angeboten werden können. Beispielsweise adressiert das Programm Fragestellungen, wie innovative Methoden der Mensch-Technik-Interaktion, die Nutzung von 3D-Technologien in industriellen Anwendungen und Fähigkeiten von Systemen zum eigenständigen Handeln.

Das BMWi stellt hierfür Fördermittel für Forschung und Entwicklung in Höhe von insgesamt bis zu 40 Mio. Euro zur Verfügung. Sie sollen Eigenmittel der Wirtschaft in gleicher Höhe mobilisieren.

Die Auswahl der Fördervorhaben bei "AUTONOMIK für Industrie 4.0" erfolgt im Rahmen eines Teilnahmewettbewerbs, der ab sofort allen interessierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen offen steht. [Projektvorschläge](#) können bis zum 8. Februar 2013 eingereicht werden.

Quelle: BMWi

"Mittelstandsinitiative Energiewende" ins Leben gerufen

Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler, Bundesumweltminister Peter Altmaier, der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann und der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) Otto Kentzler haben am 1. Oktober 2012 in Berlin den Start der gemeinsamen "Mittelstandsinitiative Energiewende" bekannt gegeben.

Ab dem 1. Januar 2013 sollen Unternehmen mit dieser Initiative unterstützt werden, die mit der Energiewende verbundenen Herausforderungen zu meistern und die sich aus ihr ergebenden Chancen zu nutzen. Insbesondere sollen Effizienztechnologien stärker genutzt werden, um Energiekosten zu senken und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Gefördert werden soll ein stärkerer Dialog vor Ort, eine Optimierung von Information und Beratung sowie die Verbesserung von Weiterbildung, Qualifizierung und Erfahrungsaustausch. Vorgesehen ist eine branchen- und zielgruppenspezifische Ansprache der Unternehmen und

die Hilfestellung durch Experten. Zudem soll die Anwendung von Mustertlösungen, beispielsweise zur Energieeinsparung, in der Breite vorangetrieben werden.

Die Vereinbarung von DIHK, ZDH, Bundeswirtschafts- und Bundesumweltministerium finden Sie [hier](#).

Quelle: DIHK

Nominierungsrunde für den Deutschen Gründerpreis 2013 gestartet

Der Deutsche Gründerpreis 2013 wird für beispielhafte und vorbildliche Leistungen bei der Entwicklung von Geschäftsideen und beim Aufbau neuer Unternehmen in Deutschland verliehen. Der DIHK gehört dem Expertennetzwerk an und ist vorschlagsberechtigt. Unternehmen können sich bis zum 7. Dezember 2012 über ihre IHK bewerben.

Der Deutsche Gründerpreis ist die bedeutendste Auszeichnung für unternehmerische Leistungen in Deutschland. Ziel der Initiative ist es, ein positives Gründungsklima in Deutschland zu fördern und Mut zur Selbstständigkeit zu machen. Die vier Partner stern, Sparkassen, ZDF und Porsche prämiieren seit 1997 vorbildliche Leistungen bei der Entwicklung von Geschäftsideen und beim Aufbau neuer Unternehmen.

Der Deutsche Gründerpreis wird jährlich in den Kategorien Schüler, StartUp, Aufsteiger und Lebenswerk verliehen. Damit werden unternehmerische Vorbilder in unterschiedlichen Unternehmensphasen ausgezeichnet – vom Schülerplanspiel bis zum Lebenswerk. Außergewöhnliche Unternehmerleistungen können zudem mit einem Sonderpreis gewürdigt werden.

Die formalen Anforderungen an die einzelnen Kategorien finden sich auf der Homepage des Deutschen Gründerpreises unter www.deutscher-gruenderpreis.de.

Quelle: DIHK

Bundestag verabschiedet Wissenschaftsfreiheitsgesetz

Der Deutsche Bundestag hat am 18. Oktober 2012 das Wissenschaftsfreiheitsgesetz ("Gesetz zur Flexibilisierung von haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen außeruniversitärer Wissenschaftseinrichtungen") beschlossen. Die außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen erhalten dadurch mehr Freiheit bei Finanz- und Personalentscheidungen, bei Beteiligungen und Bauverfahren.

Das Gesetz gilt unmittelbar für die außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen, die mit öffentlichen Mitteln gefördert werden. Sie können nach dem beschlossenen Gesetzentwurf ihre Mittel flexibler einsetzen. Die Einrichtungen sollen Globalhaushalte für den Einsatz ihrer Personal-, Sach- und Investitionsmittel führen können. Erweiterte Handlungsmöglichkeiten sieht das Gesetz auch für Personalentscheidungen vor: so dürfen die Einrichtungen verstärkt Drittmittel aus nicht-öffentlichen Quellen einsetzen, um hochqualifizierte Forscher zu gewinnen oder zu halten. Bei Unternehmensbeteiligungen profitieren

die Wissenschaftseinrichtungen nach dem Gesetzentwurf von einem vereinfachten Genehmigungsverfahren, das durch klar geregelte Fristen beschleunigt wird. Auch Forschungsbauten sollen künftig zügiger verwirklicht werden können. Hierzu erhalten die Wissenschaftseinrichtungen mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung, wenn sie selber über den für Baumaßnahmen erforderlichen Sachverstand und ein adäquates Controlling verfügen.

Das Gesetz basiert auf der 2008 gestarteten "Initiative Wissenschaftsfreiheitsgesetz".

Quelle: BMBF

Wirtschaftsministerium verleiht Innovationspreis 2012

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Hans-Joachim Otto, hat am 23. Oktober 2012 den Innovationspreis 2012 an die 3M Deutschland GmbH verliehen. Prämiert wurden weiterhin das mittelständische Maschinenbauunternehmen HANNING & KAHL GmbH & Co. KG sowie die InfraserV GmbH & Co. Höchst KG.

Die Unternehmen haben als Gastgeber an dem Technologieorientierten Besuchs- und Innovationsprogramm (TOP) teilgenommen, welches unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie steht. Das Programm fördert den Wissenstransfer zwischen Fach- und Führungskräften im Hinblick auf neue Technologien, Methoden und Prozesse. Über 100 innovative Unternehmen fungieren hierbei als Gastgeber und öffnen ihre Türen für einen Informationsaustausch zwischen Fach- und Führungskräften aus anderen Unternehmen.

Eine externe Evaluation des TOP zeigt, dass die im Rahmen des Programms bei den Gesprächen aufgezeigten Innovationen mit knapp 80 Prozent in den Gastunternehmen umgesetzt werden.

Informationen zum TOP-Programm und zu den teilnehmenden Unternehmen sind abrufbar unter www.top-online.de.

Quelle: BMWi

Industriestandort Deutschland schneidet im Ranking gut ab

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) hat das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW Köln) am 22. Oktober 2012 eine Studie zur "Messung der industriellen Standortqualität in Deutschland" vorgelegt. Danach konnte Deutschland seine Position im internationalen Standortwettbewerb deutlich verbessern und im Jahr 2010 den fünften Platz unter 45 untersuchten Industrie- und Schwellenländern erreichen.

Das IW Köln hat im Rahmen des BMWi-Forschungsauftrages auf der Grundlage von Standortindikatoren, die für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes relevant sind, ein umfassendes und theoretisch fundiertes Messkonzept für die industrielle Standortqualität vorgelegt.

In der Studie wird, anders als in gängigen Standortrankings, der Fokus auf die Industrie gelegt. Während Deutschland im Jahr 1995 lediglich auf Rang 14 kam, konnte es sich im weiteren Verlauf stetig über Rang zehn im Jahr 2000 und Rang neun im Jahr 2005 auf den fünften Platz im Jahr 2010 vorarbeiten. Die ersten Ränge erreichen die USA, Schweden, Dänemark und die Schweiz. Japan, das Vereinigte Königreich, Frankreich und Italien finden sich auf den Plätzen zehn, 13, 21 und 34 wieder. Die Studie zeigt, dass für Industrie- und Dienstleistungsunternehmen verschiedene Standortfaktoren maßgeblich sind, wobei das Verarbeitende Gewerbe besonders auf Energie und Rohstoffe, aber auch freien Außenhandel, das Vorhandensein tiefer Wertschöpfungsketten und ein günstiges Innovationsumfeld angewiesen ist. Überdurchschnittlich schneidet Deutschland bei den Standortfaktoren Staat, Infrastruktur, Wissen, Ressourcen sowie Markt und Kunden ab. Standortnachteile sind indes im Bereich der Kosten zu verzeichnen.

Quelle: BMWi

Forschungsprogramm zur Rohstoffgewinnung gestartet

Bundeschforschungsministerin Annette Schavan hat am 22. Oktober 2012 in Berlin den Startschuss zu einem neuen Forschungsprogramm gegeben. Es sollen spezielle Technologien gefördert werden, mit denen Rohstoffe effizienter genutzt und besser recycelt werden können.

Mit dem Programm "[Wirtschaftsstrategische Rohstoffe für den High-tech-Standort Deutschland](#)" werden die Forschung und Entwicklung nichtenergetischer mineralischer Rohstoffe in den Blick genommen: von der Exploration über die Gewinnung und Verarbeitung bis hin zum Recycling und der Substitution. Künftig sollen beispielsweise Seltene Erden, Indium, Gallium sowie Metalle der Platingruppe für den Rohstoff-Kreislauf zurückgewonnen werden. Sie sind für die Produktion etwa in der Telekommunikation, den Umwelttechnologien oder der Erneuerbaren Energien-Industrie besonders wichtig.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das neue Forschungsprogramm mit rund 200 Mio. Euro. Es ist ein Baustein der Rohstoffstrategie sowie Teil des Deutschen Ressourceneffizienzprogramms der Bundesregierung. Zudem trägt das Programm zur Umsetzung der kürzlich gemeinsam von BMBF und BMU beschlossenen Initiative "Green Economy" bei.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Zusammenarbeit in Forschung für effiziente Energiespeicherung und -verteilung sowie zur Widerstandsfähigkeit gegen Katastrophen zwischen Europa und Japan

Frist: 15. November 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Studien in der Versorgungsforschung

Frist: 22. November 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungsvorhaben zum Themenfeld "Leistungsbewertung in der Wissenschaft"

Frist: 22. November 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von "Forschungskonsortien zur Systemmedizin" im Rahmen des Forschungs- und Förderkonzeptes "e:Med - Maßnahmen zur Etablierung der Systemmedizin"

Frist: 15. Januar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen zum Ausbau von innovativen Forschungsk Kooperationen und zur Stärkung der Netzwerktätigkeit im Förderbereich "Strategien zur Durchsetzung von Chancengerechtigkeit für Frauen in Bildung und Forschung"

Frist: 15. November 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung internationaler Verbundvorhaben im Rahmen der "Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030" "Bioökonomie International (Bioeconomy international)"

Frist: 13. Februar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von "Partnerschaften für nachhaltige Problemlösungen in Schwellen- und Entwicklungsländern - Forschung für Entwicklung" Pilotmaßnahmen für Partnerschaften in Wissenschaft, Forschung und Bildung mit Ländern Zentralasiens und des Südkaukasus

Frist: 15. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen

Frist: 15. Januar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Fördermaßnahme "Innovative Pflanzenzüchtung im Anbausystem (IPAS)" im Rahmenprogramm "Nationale Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030"

Frist: 31. Januar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technischen Zusammenarbeit (WTZ) mit den Ländern Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Weißrussland

Frist: 30. Juni 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Rahmen des ERA-NETs RURAGRI im Themenbereich "Transnationale Forschung zur Verknüpfung von Aspekten landwirtschaftlicher, ländlicher und nachhaltiger Entwicklung"

Frist: 30. November 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF und BMELV: Richtlinien zur Förderung von transnationalen Kooperationsprojekten in der Tiergesundheit und Tierwohlergehen im Rahmen der europäischen Initiative ANIHWA (Animal Health and Welfare)

Frist: 16. November 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Verstärkten Zusammenarbeit (IntenC): Förderung deutsch-türkischer Forschungsprojekte mit der Türkei

Frist: 14. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von ausgewählten Schwerpunkten der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung auf dem Gebiet "Mathematik für Innovationen in Industrie und Dienstleistungen"

Frist: 10. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von ausgewählten Schwerpunkten der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung auf dem Gebiet "Erforschung kondensierter Materie an Großgeräten"

Frist: 10. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschung im Bereich "Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit"

Frist: 11. Januar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschung durch ein Trägerkonsortium im Rahmen der gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung

Frist: 17. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung des Berufsbildungsexportes durch deutsche Anbieter

Frist: 30. Juni 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMELV: Förderung von Innovationen zur Verbesserung der Haltung von landwirtschaftlichen Nutztieren

Frist: 31. Januar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMU: Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Frist: 31. März 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie über die Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung

Frist: 31. Dezember 2017

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Änderung der Richtlinien zur Förderung von Unternehmensgründungen (EXIST-Gründerstipendium) im Rahmen des Programms "Existenzgründungen aus der Wissenschaft". Antragstellung bis zum 31. März 2014

Frist: 30. Juni 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie für Investitionszuschüsse zum Einsatz hocheffizienter Querschnittstechnologien im Mittelstand

Frist: 31. Dezember 2015

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Ausschreibung des Technologieprogramms "AUTONOMIK für Industrie 4.0" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

Frist: 8. Februar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

AIF: Oktober-Newsletter der Industriellen Gemeinschaftsforschung

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BDI: "Innovationsindikator 2012"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Publikation "Zellen außer Kontrolle"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Neue Ausgabe von Magazin Unternehmen Region "Innovationen zwischen Hexentanzplatz und Roßtrappe"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Studie "Die Messung der industriellen Standortqualität in Deutschland"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIW Economic Bulletin: Artikel "Research-Based Companies Perform Better"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Veranstaltungshinweis:

Am 15. November 2012 laden die TU Bergakademie Freiberg, die TU

Chemnitz gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU zu einem Auftaktworkshop im Rahmen der geplanten Gründung eines Innovationszentrums für Ressourceneffiziente Werkstoffe und Produktionstechnik ins sächsische Freiberg ein. Vorgestellt werden die speziellen Kompetenzen der drei Wissenschaftspartner und mögliche Themenfelder für die Kooperation mit Unternehmen im Rahmen von FuE-Projekten.

Mehr Informationen finden sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

DIHK: EU Haushalt darf nicht bei Forschung sparen

Jetzt kommt in Brüssel Bewegung in die Verhandlungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen für 2014-2020 (MFR). Die 27 EU-Staats- und Regierungschefs werden auf einem Sondergipfel am 22. und 23. November 2012 darum ringen, in welchem Umfang sie wo kürzen können, ohne das Wirtschaftswachstum zu gefährden.

Großbritannien, Finnland, Tschechien, Deutschland, Österreich und die Niederlande bestehen darauf, dass die EU 100 Mrd. weniger Mittel erhält, als die Kommission vorschlägt - insgesamt 1,1 Bio. Euro. Begründung: Das Budget darf nicht mehr als ein Prozent der EU-Wirtschaftsleistung betragen. Die entscheidende Frage ist jetzt: Wo wird gekürzt? Weil Abstriche bei der Agrar- und der Regionalförderung (jeweils ca. 37 Prozent der Ausgaben) bei zahlreichen Mitgliedstaaten tabu sind, lastet der Druck auf dem verbleibenden Viertel des Haushalts und damit auf den Bereichen Bildung, Forschung, Innovation, Infrastruktur und KMU-Förderung.

Doch gerade bei diesen Zukunftsthemen darf es nicht zu dramatischen Einschnitten kommen. Sie haben für den Standort Europa eine besondere Bedeutung: Der ressourcenarme Kontinent muss in die „Köpfe“ investieren, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern. Die Konkurrenz schläft nicht, wie das Schaubild zeigt. Deutschland hat deshalb in der laufenden Wahlperiode seine Ausgaben für Bildung und Forschung noch einmal um insgesamt 12 Mrd. Euro angehoben. Das hat Deutschland dabei geholfen, beim Export forschungsintensiver Waren seine Position in der Weltspitze abzusichern.

Während vor allem asiatische Länder wie Südkorea und Japan ihre Forschungsinvestitionen massiv ausbauen, droht Europa insgesamt den Anschluss zu verlieren. Gerade deswegen muss der kommende Mehrjährige Finanzrahmen Forschung und Innovation Vorfahrt geben und konsequent in Europas Wachstumstreiber investieren.

Mit diesem Ziel hat das Europäische Parlament ein themen- und technologieoffenes Förderinstrument vorgeschlagen: den „Fast Track to Innovation“. Er fördert in einem transparenten und unbürokratischen Verfahren die besten Produktideen aus der Wirtschaft. Seine Offenheit

soll insbesondere den Mittelstand zu mehr Produktneuerungen anreizen. Das ist ein richtiger Ansatz, der in den weiteren Verhandlungen keinesfalls unter die Räder kommen darf.

Quelle: DIHK

Kommission befragt Unternehmen zu Bürokratiehürden

Die Kommission will die zehn Rechtsakte ermitteln, die kleine und mittlere Unternehmen (KMU) als größte Belastung empfinden. Seit dem 1. Oktober 2012 können sich KMU an einer Konsultation beteiligen und mitteilen, in welchen Bereichen Belastungen beseitigt werden sollen.

Die Europäische Kommission nennt „Vorfahrt für KMU“ als wesentlichen Grundsatz ihrer Wirtschaftspolitik. Dieser beinhaltet eine mittelstandsfreundliche Ausgestaltung des rechtlichen Umfelds, in dem die KMU tätig sind. Das betrifft insbesondere die Bereiche Dienstleistungen, Zollwesen, Beschäftigung und Soziales, Energie, Produktsicherheit, Umwelt, Rahmenbedingungen für Unternehmen, Steuern, Verbraucherschutz und Verkehr.

Die Online-Konsultation „[Welche zehn EU-Rechtsakte verursachen den höchsten Aufwand für KMU?](#)“ läuft bis 21. Dezember 2012. Der DIHK wird sich an der Konsultation beteiligen und empfiehlt darüber hinaus, dass KMU ihre "Schuhdrückthemen" an die EU Kommission übermitteln.

Quelle: Europäische Kommission, DIHK

Kommission setzt sich für Reindustrialisierung ein

Um europäische Unternehmen für den internationalen Wettbewerb zu stärken, hat die Europäische Kommission am 10. Oktober 2012 einen umfangreichen [Katalog](#) für eine neue Industriepolitik vorgelegt.

Das Konzept zielt darauf ab, den Abwärtstrend in der Industrie zu stoppen und bis 2020 den Anteil der Industrie an der EU-weiten Wirtschaftsleistung von derzeit rund 16 auf 20 Prozent zu steigern. Es sind folgende Sofortmaßnahmen vorgesehen:

- Investitionen in Innovation – Es sollen die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um bei den Investitionen rasch wieder das vor der Krise verzeichnete Niveau zu erreichen.
- Bessere Marktbedingungen – Verbesserung der Funktionsweise des Binnenmarkts und Öffnung internationaler Märkte. Die Kommission konzentriert sich dabei auf bestimmte Themen wie die Verbesserung des Binnenmarkts für Waren, Förderung des Unternehmergeists im Hinblick auf den digitalen Binnenmarkt, Schutz der Rechte des geistigen Eigentums und stärkere Unterstützung der KMU bei der Internationalisierung.
- Zugang zu Finanzierungen und Kapital – Verbesserung der Kreditvergabe an die Realwirtschaft durch die effizientere und zielge-

richtigere Bereitstellung öffentlicher Gelder.

- Humanressourcen und Qualifikationen – Anpassung der Fähigkeiten der Arbeitskräfte an Veränderungen in der Industrie, insbesondere bessere Vorbereitung auf den Qualifikationsbedarf und die Anforderungen der Wirtschaft.

Aus Sicht des DIHK muss die europäische Politik den Aufholprozess mit verlässlichen Rahmenbedingungen flankieren und darf nicht unnötig die Unternehmertätigkeit regulieren. Etliche neue EU-Vorschriften setzen stattdessen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Europa aufs Spiel. Die geplante Verknappung der CO₂-Zertifikate würde beispielsweise die Kosten der Unternehmen für den Klimaschutz weiter erhöhen. Handlungsbedarf ist bei der Stärkung des Binnenmarktes. Die künftige Devise der EU-Industriepolitik muss also lauten: Unternehmen brauchen einen verlässlichen Rahmen statt einer Lenkung der Marktprozesse. Wenn Politik vermeintliche Leitmärkte oder Sektoren der Zukunft definiert, besteht die Gefahr, dass mit hohem Aufwand Projekte verfolgt werden, die am Markt letztlich nicht bestehen.

Quelle: Europäische Kommission, DIHK

EU-Kommission stellt Förderprogramm „Kreatives Europa“ vor

Für den Zeitraum 2014-2020 sieht die Kommission demnach ein Budget von insgesamt 1,8 Mrd. Euro vor – das bedeutet im Vergleich mit den derzeitigen Förderhöhen einen Anstieg von 37 Prozent. Das Programm soll 8.000 Kulturorganisationen unterstützen und dazu beitragen, dass 300.000 Kunstschaffende und Fachleute aus dem Kulturbereich ihre Werke auch in anderen Ländern zeigen können und Erfahrungen auf dem internationalen Parkett sammeln können.

Ende September 2012 stellte die Kommission eine Strategie mit dem Titel „Die Kultur- und Kreativwirtschaft als Motor für Wachstum und Beschäftigung in der EU unterstützen“ vor. Ziel ist, das Exportpotenzial des Sektors zu steigern und seine Ausstrahlung auf andere Bereiche wie Innovation, IKT und Stadterneuerung zu maximieren. Die Strategie fordert Maßnahmen für eine Verbesserung der Kompetenzentwicklung, des Zugangs zu Kapital, der Förderung neuer Geschäftsmodelle, der Publikumsentwicklung, des Zugangs zu internationalen Märkten und des Ausbaus der Verbindungen zu anderen Branchen.

Im Förderprogramm [Kreatives Europa](#) wird ein Darlehensgarantieprogramm ins Leben rufen, um die Vergabe von Bankdarlehen an kleine und mittlere Unternehmen in der Kulturbranche zu fördern.

Quelle: Europäische Kommission

EU sucht konkrete Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit

Die Europäische Kommission will nach dem Rio+20-Gipfel den Worten Taten folgen lassen. Am 25. Oktober 2012 startete eine öffentliche Konsultation, wie das politische Engagement für eine nachhaltige Entwicklung in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden kann.

Die öffentliche [Konsultation](#) soll Input zu einer Reihe von politischen Themen in fünf wichtigen Bereichen liefern:

1. Maßnahmen zur Förderung einer integrativen grünen Wirtschaft, um zu einer nachhaltigen Entwicklung in der EU und weltweit zu gelangen.
2. Festlegung von Schwerpunktbereichen wie Armutsbekämpfung, nachhaltige Landwirtschaft, Wasserversorgung, nachhaltige Energie, menschenwürdige Arbeit für alle, Ozeane und Fischerei, Nachhaltigkeit in Erzeugung und Verbrauch und Überlegungen zur Zweckmäßigkeit von Zielen und Indikatoren in diesen Bereichen.
3. Erarbeitung von Zielen der nachhaltigen Entwicklung, dabei Überlegungen zu Themen und ihrer optimalen Form sowie Vorschläge zur Überwachung der Fortschritte auf dem Weg dorthin.
4. Abwägen von Optionen für eine wirksame Finanzierungsstrategie für nachhaltige Entwicklung, einschließlich der Möglichkeiten zur Nutzung vorhandener Ressourcen und zur Förderung von Investitionen.
5. Stärkung des institutionellen Rahmens für nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und des hochrangigen politischen Forums (HLPF) für nachhaltige Entwicklung sowie Überlegungen, wie Interessengruppen besser einbezogen werden können.

Die Konsultation läuft bis zum 15. Januar 2013. Aufbauend auf den Ergebnissen wird die Europäische Kommission im ersten Quartal 2013 eine Mitteilung zu Folgemaßnahmen des Rio+20-Gipfels vorlegen.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

7. FRP: Marie Curie Industry-Academia Partnerships and Pathways (IAPP)

Frist: 16. Januar 2013

Budget: 16 Mio. €

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Vorschläge für ERC Synergy Grants - ERC-2013-SyG

Frist: 10. Januar 2013

Budget: 150 Mio. €

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Researchers 'Night (NIGHT) - FP7-PEOPLE-2013-NIGHT

Frist: 8. Januar 2013

Budget: 4 Mio. €

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: MARIE CURIE KARRIERE Eingliederungszuschüsse (CIG) - FP7-PEOPLE-2013-CIG

Frist: 18. September 2013

Budget: 40 Mio. €

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Informations- und Kommunikationstechnologien - FP7-ICT-2013-EU-Japan

Frist: 29. November 2012

Budget: 9 Mio. €

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Europäische Kommission: Erhebung (in englischer Sprache) "European Competitiveness Report 2012"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Erhebung (in englischer Sprache) "Global Europe 2050 foresight report"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Neue Ausgabe des Magazins "research*eu" mit Ergebnissen aus EU-geförderten Projekten.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: "Fortschrittsbericht zur Beteiligung von KMU am 7. FRP" (in englischer Sprache)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Eurostat: Neue Ausgabe "Eurostat regional yearbook 2012"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

OECD: "Internet Economy Outlook 2012"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus in Neu Delhi eröffnet

Am 2. Oktober 2012 eröffnete die Staatssekretärin des Auswärtigen Amts, Dr. Emily Haber, das [Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus Neu Delhi \(DWIH\)](#). Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser gibt es bereits in New York, Tokyo und Sao Paulo.

Das Auswärtige Amt fördert in Zusammenarbeit mit dem BMBF, den deutschen Wissenschaftsorganisationen, dem DIHK und der deutschen Wirtschaft den Aufbau und die Projekte der [Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäusern](#).

Ziele sind dabei:

- Werbung für den Wissenschafts-, Technologie- und Innovationsstandort Deutschland („Schaufensterfunktion“) in seiner ganzen

Größe und Vielfalt und Zusammenarbeit mit innovativen deutschen Organisationen und Unternehmen

- Förderung des Dialogs und des Austausches, Vertiefung der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit gemeinsamen Veranstaltungen, Delegationsreisen, wissenschaftlichen Kooperationsbörsen sowie Förderung von Netzwerken mit Partnern an den Standorten
- Unterstützung und Service (Werben für und individuelle Beratung der an Deutschland interessierten ausländischen Forscher und Akademiker; Büros deutscher Wissenschaftsorganisationen).

Quelle: Auswärtiges Amt

Neuer ITB-infoservice zur Innovationspolitik weltweit

Am 18. Oktober 2012 wurde in Berlin die [neueste Ausgabe des ITB-infoservice](#) veröffentlicht. Er gibt einen Überblick über aktuelle forschungspolitische Entwicklung in den wichtigsten Industriestaaten.

Ein Thema ist dabei die Forschungspolitische Agenda der US-Präsidentschaftskandidaten in den USA.

Quelle: Kooperation-International

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

August 2012 (Stand 01.11.2012)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im August 2012 wurden ca. **13.200** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im August 2012:

IPC (Unterk.)	IPC Text	Rang August 2012	Anteil DE August 2012	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	8,8%	10,3%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	7,5%	8,1%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	6,5%	6,2%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	4	2,7%	3,5%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	5	15,8%	13,4%	⇒
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	6	11,6%	12,5%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	7	6,6%	8,1%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	8	13,6%	16,1%	⇒
H04N	Bildübertragung	9	2,9%	3,8%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	8,7%	12,3%	↓

Deutsche Spitzentechnologien

Im August 2012 wurden ca. **4.230** neu beim Europäischen Patentamt (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im August 2012:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE August 2012	Rang Vormonat	Jahrestrend
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	1	1	↔
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	2	2	↑
A61K0008	Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen	3	3	↔
A61M0005	Vorrichtungen zum Einbringen von Mitteln in den Körper	4	16	↑
B60L0011	Elektrischer Antrieb mit auf dem Fahrzeug bereitgestellter Energie	5	9	↑
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	6	4	↘
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	7	5	↘
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	8	12	↘
F01N0003	Auspuffvorrichtungen oder Schalldämpfer mit Einrichtungen zum Reinigen, Entgiften oder dgl. des Auspuffgases	9	7	↔
F02D0041	Elektrische Steuerung oder Regelung der Zufuhr eines brennbaren Gemisches oder seiner Bestandteile (Brennkraftmaschinen)	10	6	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten 17,1 Prozent. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterkl.)	IPC Text	Rang August 2012	Anteil DE August 2012	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	8,8%	10,3%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	7,5%	8,1%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	6,5%	6,2%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	4	2,7%	3,5%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	5	15,8%	13,4%	⇔
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	6	11,6%	12,5%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	7	6,6%	8,1%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	8	13,6%	16,1%	⇔
H04N	Bildübertragung	9	2,9%	3,8%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	8,7%	12,3%	↓

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat August 2012 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Trend
F21S0002	Besondere Beleuchtungssysteme oder Leuchten, z.B. solche mit modularer Bauweise	↑
E21B0047	Überwachen von Bohrlöchern	↑
B60R0001	Fahrzeuge, Anordnungen von optischen Beobachtungsvorrichtungen	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: schulz-kamm.eva@dihk.de

ISSN 2190-8435